



https://archive.org/details/derbergseeeinvor00bitt





DER BERGSEE EIN VORSPIEL VND ZWEI AKTE VON JVLIVS BITTNER

KLAVIERAVSZVG MIT DEVTSCHEM TEXT VON OTTO LINDEMANN

PREIS15M.

UNIVERSITY OF TORONTO
19896
25.4.66.

EDWARD JOHNSON
MUSIC LIBRARY

JVNGDEVTSCHER VERLAG KVRT FLIEGEL & CO. BERLIN Alle Rechte, insbesondere das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen vorbehalten.

Aufführungsrecht vorbehalten.

Copyright including right of performance 1911 by "Jungdeutscher Verlag Kurt Fliegel & Co." Berlin.

Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt.

Das Aufführungsrecht für alle Bühnen und Vereine des In- und Auslandes ist allein zu erwerben durch "Jungdeutscher Verlag Kurt Fliegel & Co." Berlin W. 10, Margaretenstr. 8.

WIEN: 1911

JULIUS BITTNER

Uraufführung Wien 9. November 1911 (Walter)



1074333

M 1503 B6B4

P ERSONEN: Der Kanzler des Erzbischofs von Salzburg. . . . Der Feldhauptmann von Werfen . . Bariton Der Oberhofer Baß Der Grünhofer Tenor Erster Bauer Bauern vom Bergsee Baß Zweiter Bauer Bariton Ein Bauernbursch Tenor Der Fischer vom Bergsee . . . , . . . Bariton Gundula, sein Weib . . . Sopran Erstes Weib Sopran Zweites Weib Sopran Bäuerinnen vom Bergsee Drittes Weib Sopran Viertes Weib Sopran Der Anführer der Runde Baß Kriegsknechte des Ein Landsknecht Tenor Erzbischofs von Salzburg Jörg Steinlechner Tenor Bauern Die Runde, Landsknechte, Gefangene S H A U P L T Z:Festung Hohensalzburg. Erster und zweiter Akt: An einem Bergsee im Salzburgischen.

Z

T: . . Anfang des sechszehnten Jahrhunderts.

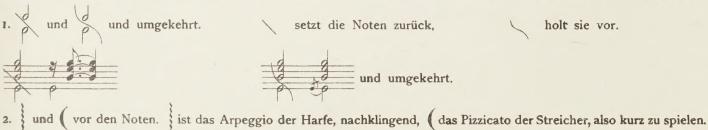
IM ORCHESTER: 1 Kontrafagott, auch 3. Fagott 2 große Flöten, auch kleine 2 Paar Pauken . 4 Hörner in F Glockenspiel . . 1 kleine Flöte, auch 3. große große Trommel . 2 Tenortuben auch 5., 6., 7., Flöte 2 Oboen kleine Trommel . 2 Baßtuben § 8. Horn . . 4 Trompeten in F und B Rührtrommel. 1 Altoboe, auch 3. Oboe . 1 Klarinette in Es und D. Becken . . . 4 Posaunen . . . 2 Klarinetten in B. . . 1 Kontrabaßtuba Tamtam 2 Harfen . . . Triangel 1 Baßklarinette in B, auch 3. Celesta . . Tambourin Klarinette Mandoline . 2 Fagotte Streichquintett AUF DER BÜHNE: IM 1. AKT: 10 Glocken (klingen eine Oktave höher)

IM 2. AKT:

Blitz und Donnermaschine

2 (1) Flügelhörner, 8 (4) Posaunen und 2 (2) Baßtuben, später 4 Trompeten, 4 Posaunen, Donnermaschine

BEIM GEBRAUCH DIESES AUSZUGES IST ZU UNTERSCHEIDEN:



2. dund vor den Noten. dies das Arpeggio der Harfe, nachklingend, das Pizzicato der Streicher, also kurz zu spielen.
3. Der punktierte Bogen vor zeigt an, daß im Orchester Haltebogen stehen. Die Töne sind wieder anzuschlagen. Die kleinen Noten des Klaviersystems können mitgespielt werden, die der über- und untergelegten Systeme dagegen. Die dynamischen Zeichen sind die der Partitur.

[] bei den Instrumentationsangaben zeigt an, daß die Instrumente nur hier spielen.

Das Aufhören der Instrumente ist durch Durchstreichen angegeben.

4 (2) Trompeten. 8 (4) Posaunen und 3 (2) Baßtuben

Pfl. (Fl. piccolo) = kleine Flöte / Aob. = Altoboe / Scl. (Sopran-Clar.) = Es- und D-Klarinette / Ttb. Btb. = Tenorund Baßtuben, zusammen als Tb. = Tuben / Ctb. = Kontrabaßtuba / gr. pcc. rl. = große, kleine und Rührtrommel Ptto. Ptti. = Becken

Der Bühnendienst ist durchweg angegeben.

Otto Lindemann

Der Bergsee

Ein Vorspiel und zwei Akte von

Aufführungsrecht vorbehalten!

Julius Bittner







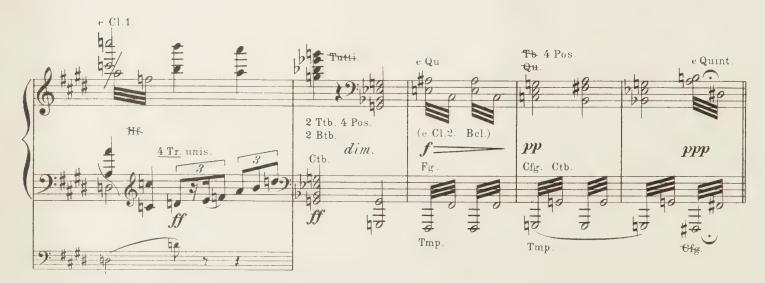












Vorspiel

Auf der Feste Hohensalzburg. Es ist Nacht. Vom Tore führt ein Burgweg hinunter nach rechts. Links hochaufragend die Burg. Die Scene ist ganz vorne aufgebaut, die Mitte der Bühne füllt schwarzer Abgrund. Das Gebirge gegenüber ist nicht sichtbar im sternlosen Dunkel. Hart an der niederen Mauer, jenseits welcher der Berg steil abfällt, steht ein Landsknecht auf der Wacht



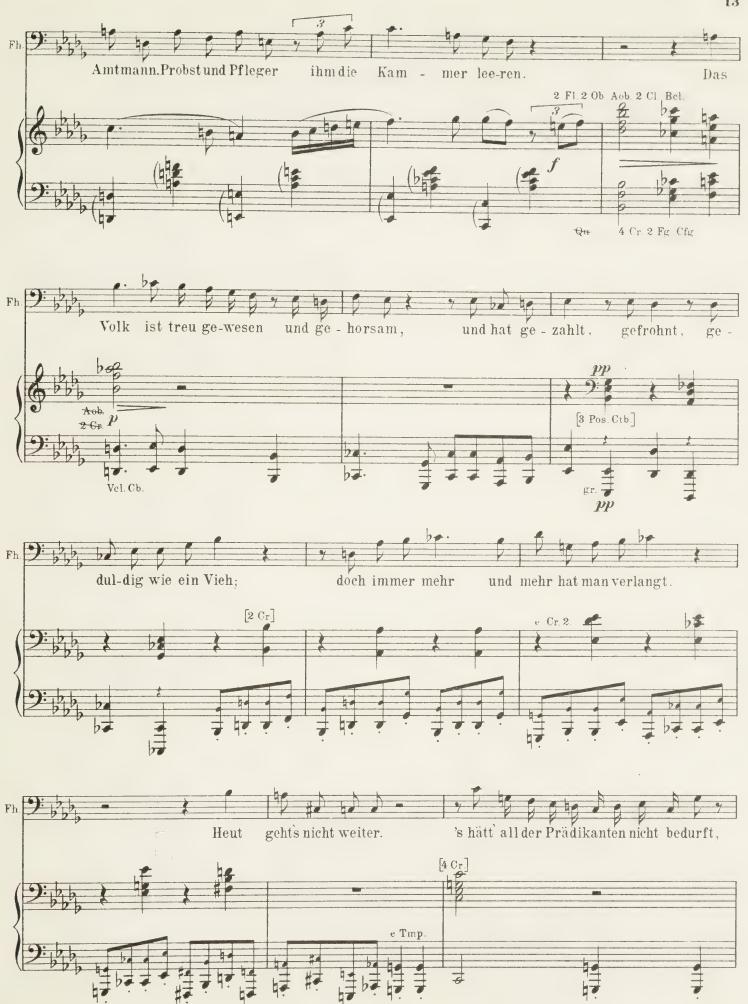


Eine kleine Pforte tut sieh knarrend auf. Der Kanzler (Mönch im dunklen Habit) und der Feldhauptmann treten heraus. Letzterer ist dicht in seinen Mantel gehüllt.















Die Runde



zieht auf. Mit ihr Jörg Steinlechner, Junger Knecht in den Zwanzig. Der Anführer grüßt ehrfürchtig den Feldhauptmann.

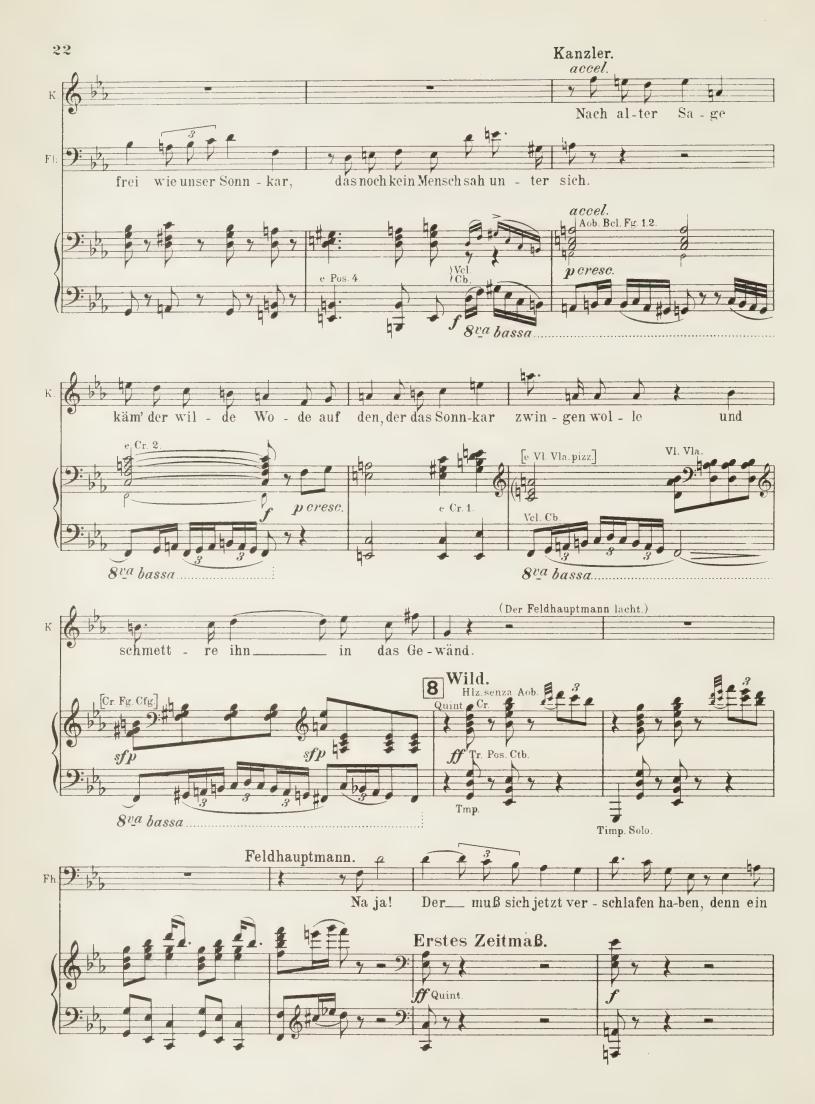








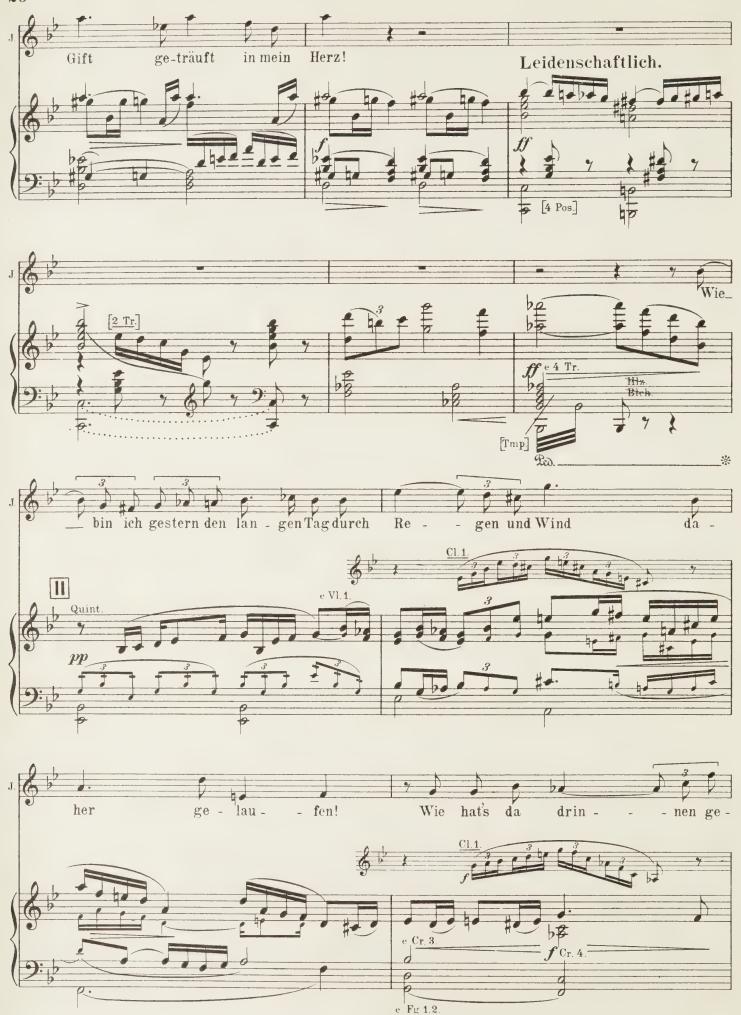
































































(Nach kurzer Frist heftigen, inneren Kampfes wirft Jörg Helm und Spieß weg,reißt sich den Panzer von der Brust und schmettert ihn zu Boden.)





Erster Akt









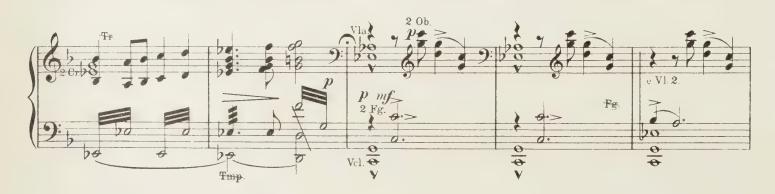




Eine Waldwiese am Bergsee im Achentale. In sommerlicher Mittagsglut blitzt und leuchtet der See.



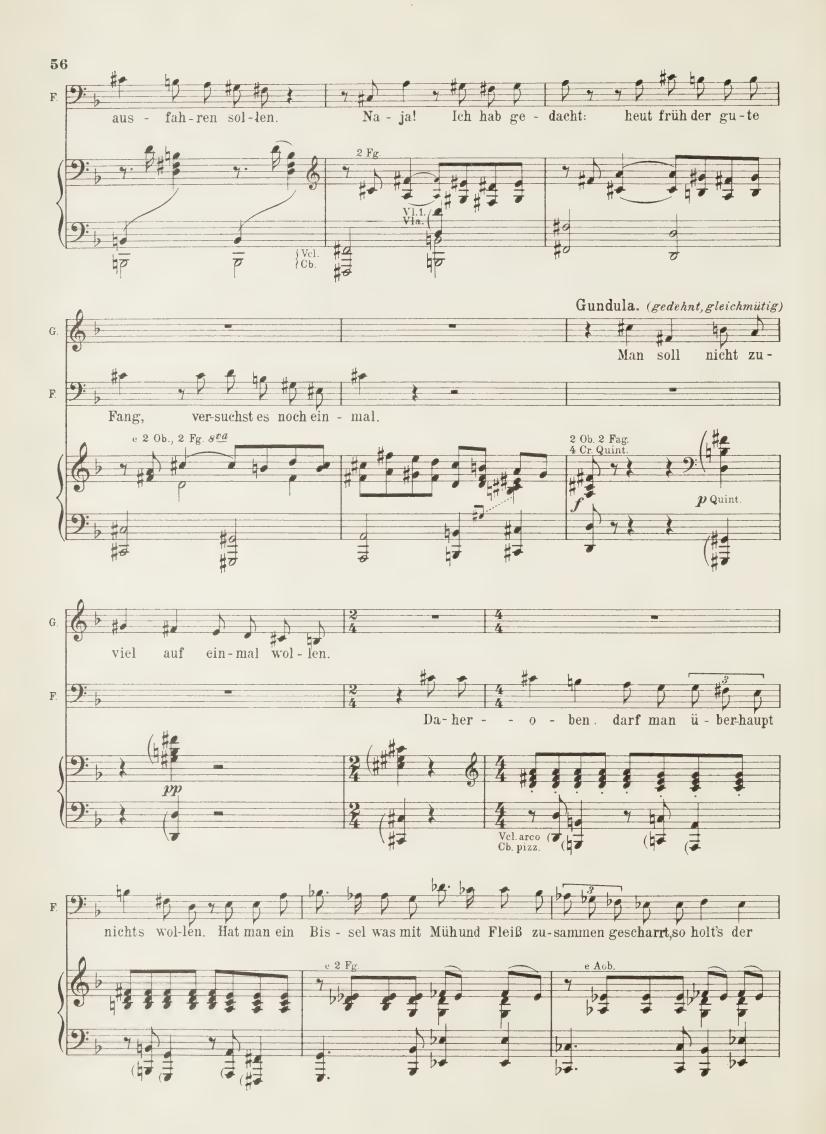
Auf dem See draußen der Fischer im Einbaum. Er scheucht mit einer langen Stange die Fische ins Netz. Langsam und taktmäßig stößt er sie ins Wasser. Am Ufer sein Weib, die Gundula. Sie zieht langsam die schweren Netze ans Land. Eine Weile arbeiten sie schweigend.





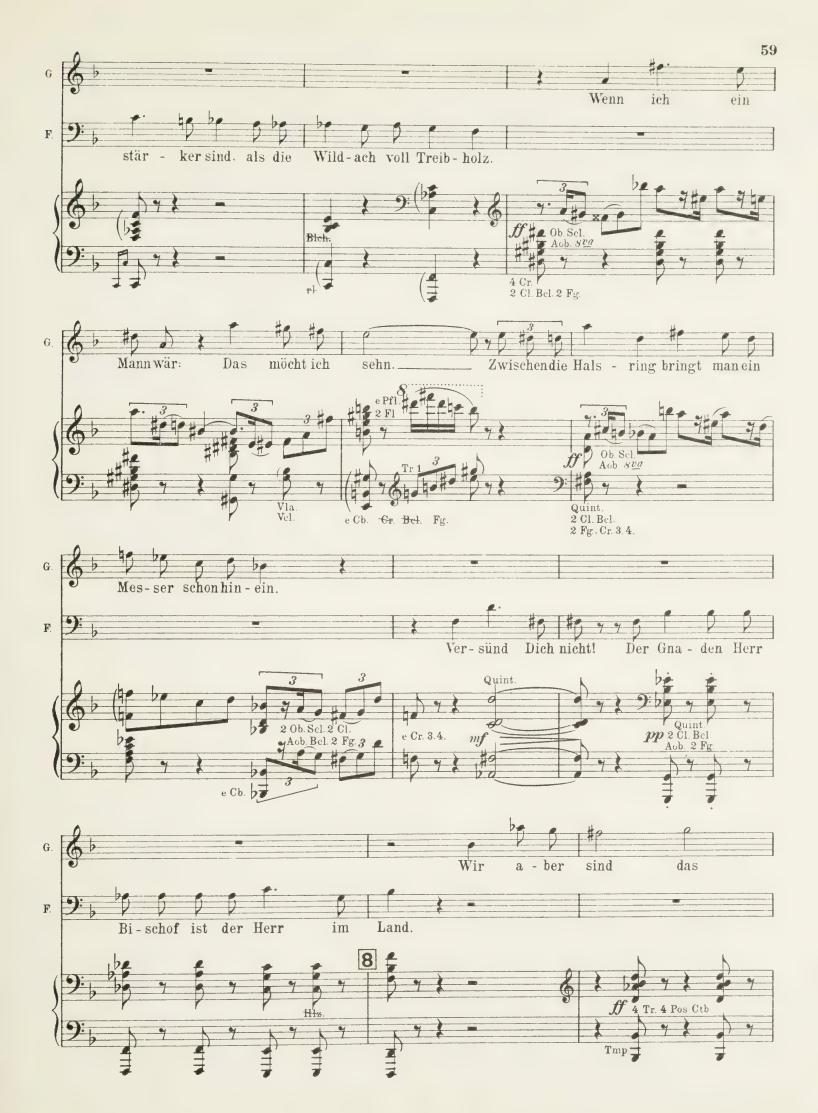
Er wendet den Einbaum gegens Ufer und rudert langsam, am großen Schlagruder stehend, herein. Als der Einbaum auf den Grund steßt. steigt er bedächtig heraus und zieht das schwere Boot ein Stück ans Land.

























Da hört man vom Hange stürzendes Geröll, brechende Zweige und in fliegenden Sätzen kommt Jörg Steinlechner zum See herunter.

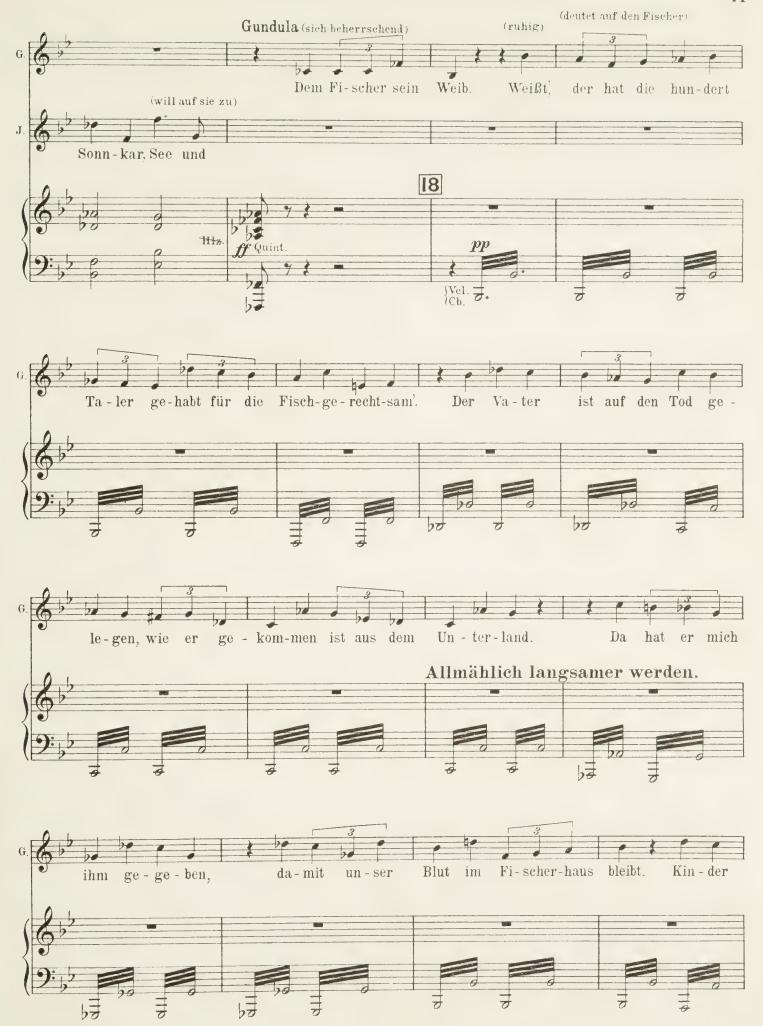






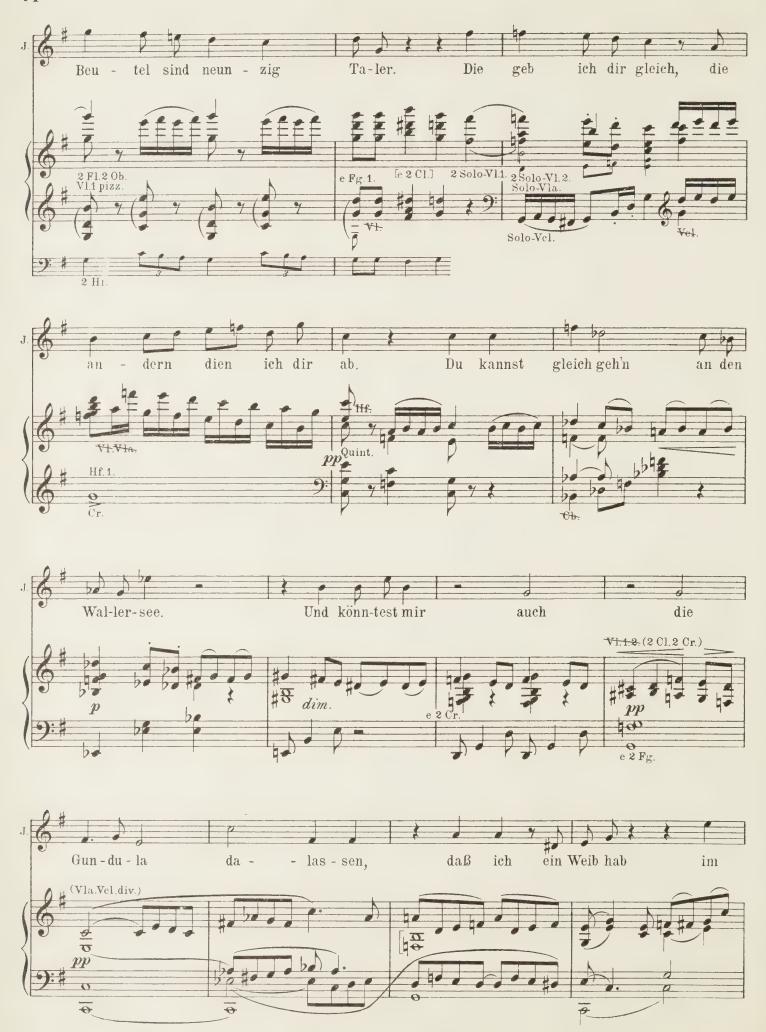
































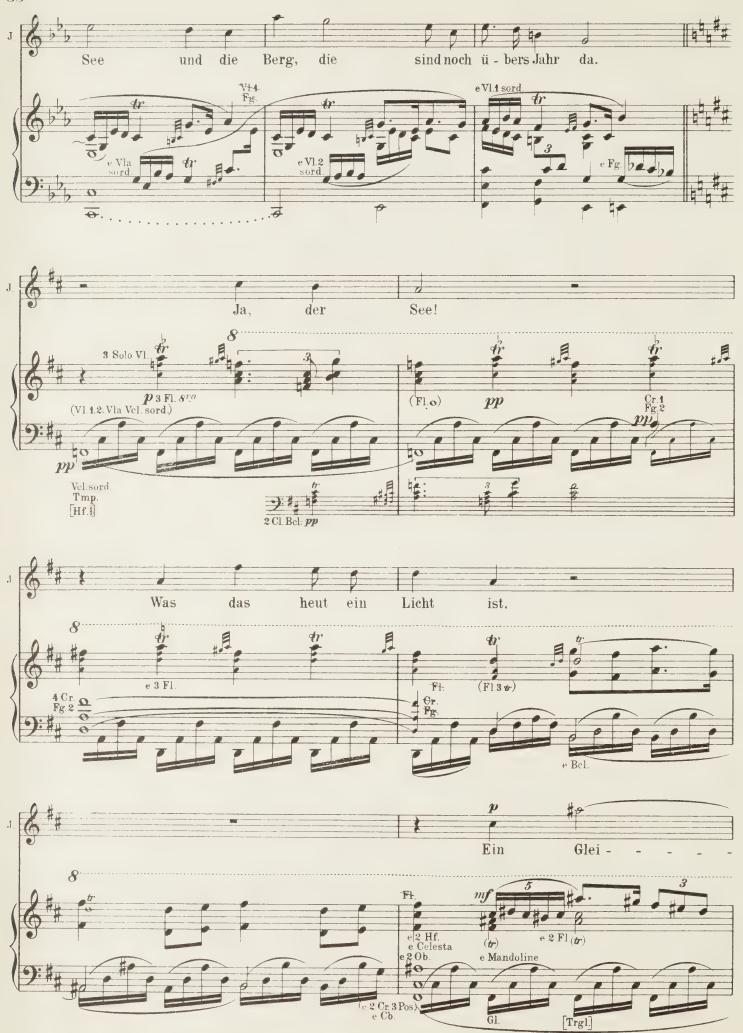


















(Ein Gewitter zieht hinter dem Sonnkar auf. Es donnert leise; fahler, entfernter Blitz.)









Er fällt sie an. Sie wehrt sich mit Riesenkraft. Wild ringen sie über die Bühne hin. Er siegt nach und nach. Der hochgetürmte Bau ihrer schwarzen Haare löst sich.







(Sie reißt ihn mit sich zu Boden und bedeckt ihn mit Küssen.)



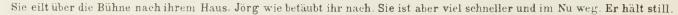


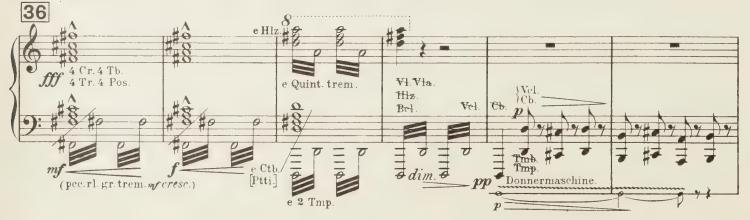


10 Glocken auf der Bühne. Die Glocken klingen sämtlich um eine Oktave höher als sie geschrieben sind.







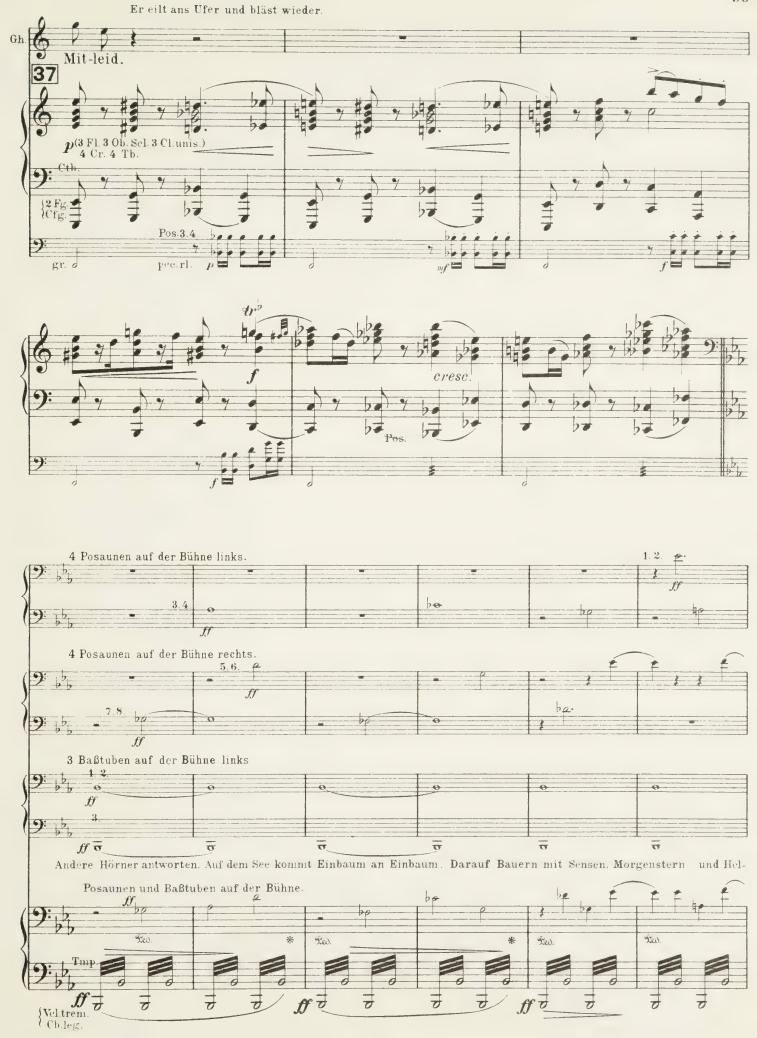






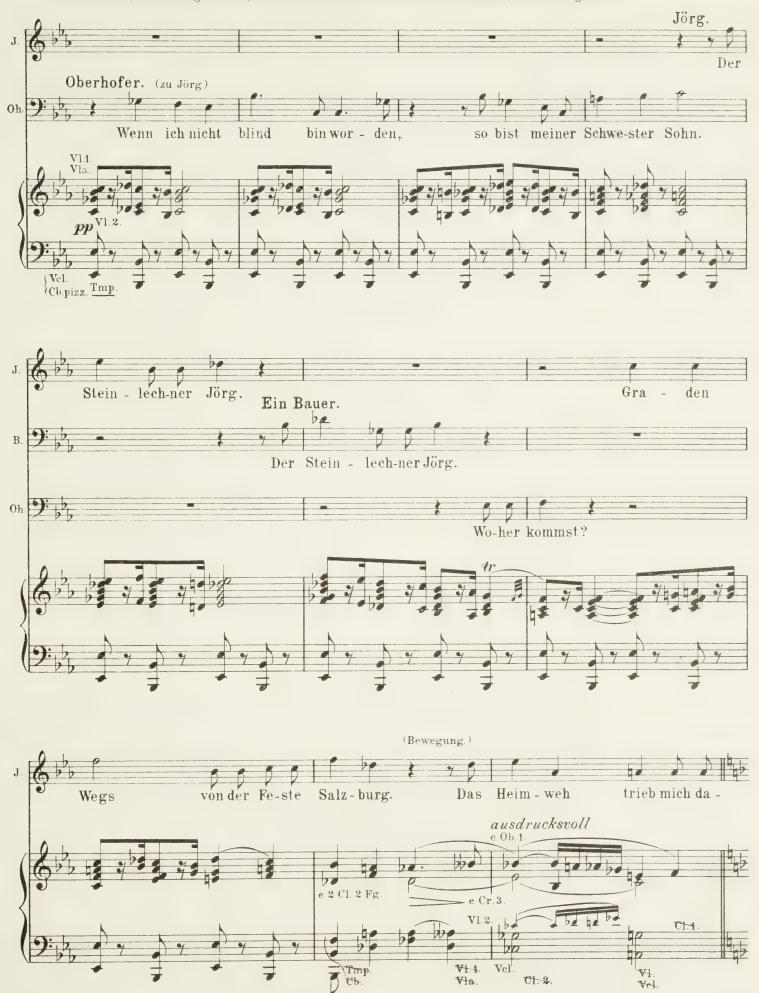








Der Oberhofer, weißhaariger Riese, mit einer unbehaunen Keule über der Schulter, tritt an Jörg heran.



























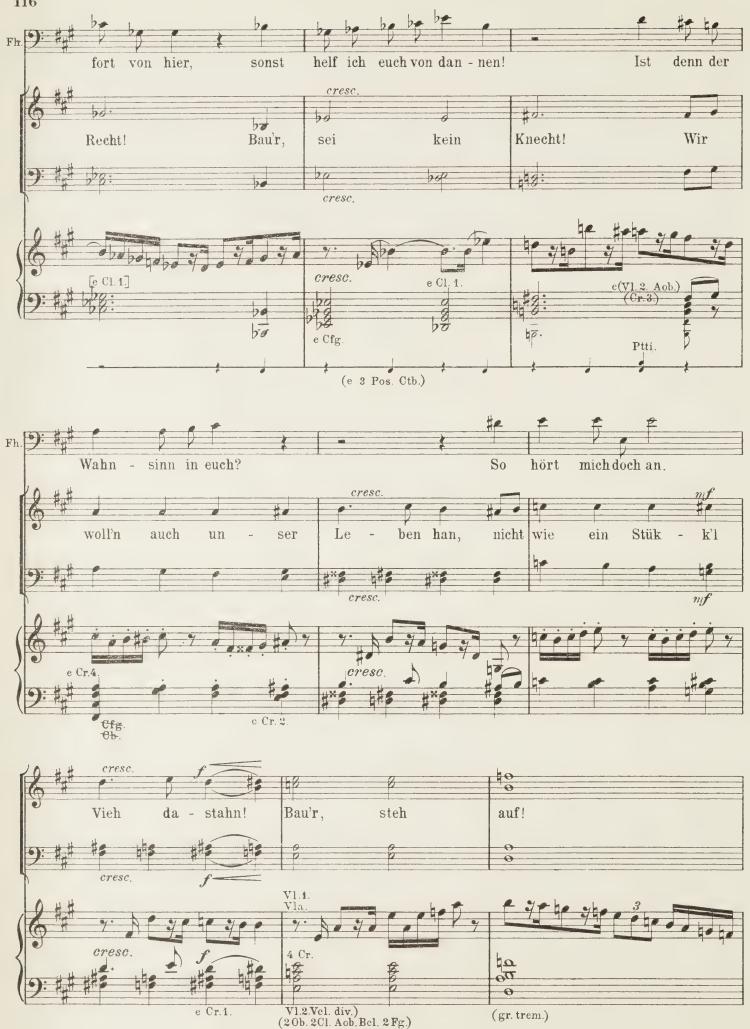




































Zweiter Akt







An der Seeklause. Am unteren Ende des Sees ist dieser durch eine aus mächtigen Granitblöcken aufgebaute Sperre abgeschlossen. In der Mitte ein Holztor zum Ablassen des Wassers in der Zeit der Holztrift. Der den Abfluß des Sees bildende Bach ergießt sich in eine zur linken Seite sich ins Tal hinunterziehende Klamm, durch die auch ein steiler Fußweg hinunter führt. Bei geschlossener Klause rinnt nur unter dem Holztor ein mäßiger Bach in die Tiefe. Bei hohem Stande des Sees fällt das Überwasser über das Holztor herunter. Zur Zeit steht das Wasser des Sees so hoch, daß der Spiegel die obere Kante des Tores erreicht hat, sodaß bei bewegtem See einzelne Wellen überschießen.

Das Gewitter ist vorbeigezogen und die Sonne bricht eben an einzelnen Stellen durch das Gewölk. Es ist später Nachmittag. Im Hintergrunde die Berge, die den See umrahmen, abgeschlossen durch das an der äußersten Ecke sichtbare Sonnkar.

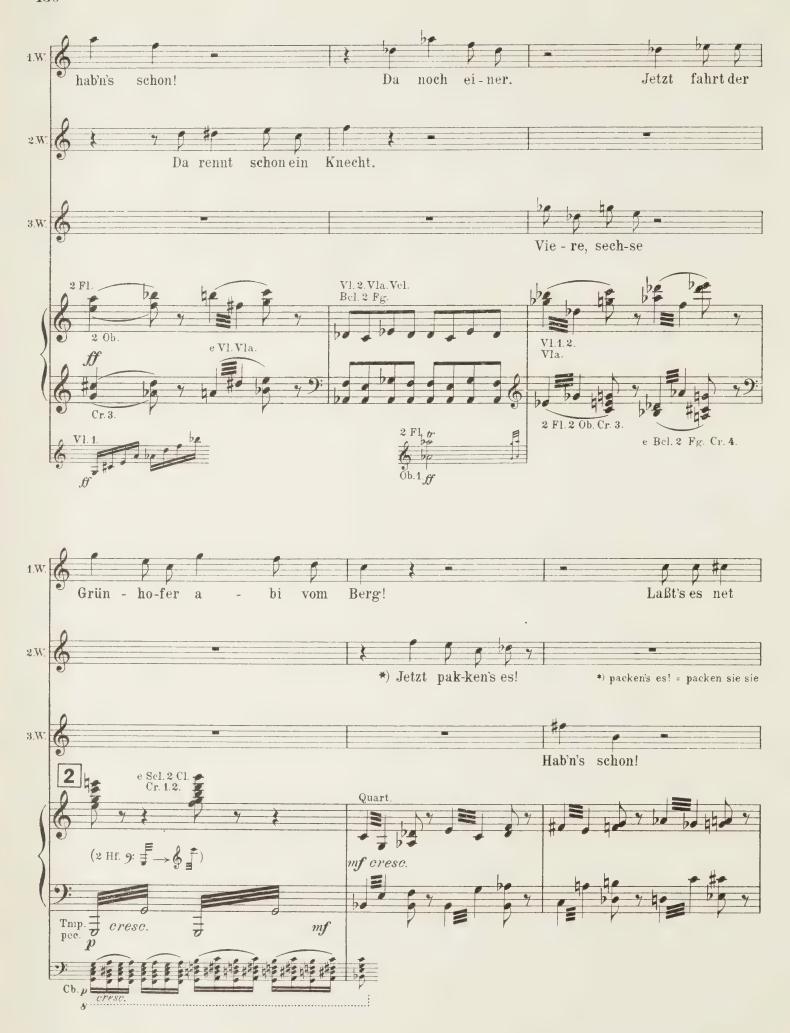
Rechts das Fischerhaus. Kleines Häuschen mit einem Holzumgang, darauf rote Nelkenstöcke. Nach rechts vor das Wurzgärtlein. Aus der Bühne hinaus eine schlechte Straße.

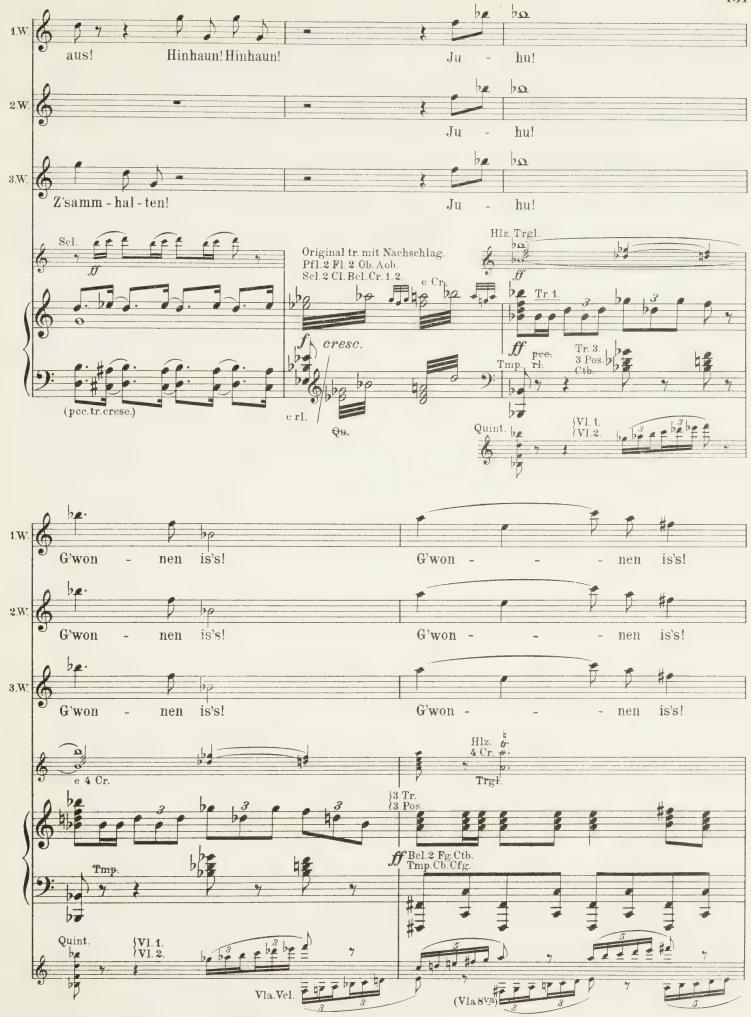
Links vorne der Berghang, der die eine Seite der Klamm bildet.

Die Klause kann durch eine mächtige Sperrvorrichtung, aus schweren Balken gebildet, geöffnet werden. Die Riegel sind aus rostigem Eisen. Jenseits der Klause steht Gundula und schaut wie geistesabwesend zum Sonnkar hinüber. Vor der Klause am Berghang stehen ein paar Weiber und Buben, die heftig gestikulierend den Kampf, der sich hinter der rechten Kulisse abspielt, verfolgen. Die Bühne ist sonst leer.



















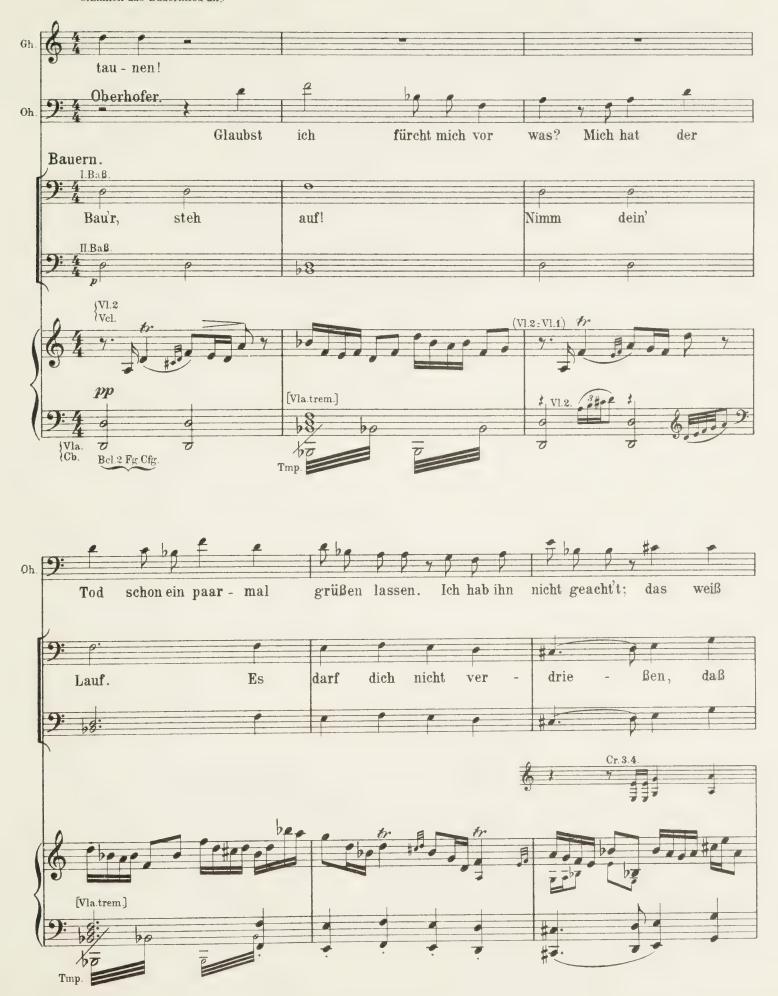








(Die Bauern um Grünhofer stimmen das Bauernlied an.)







4 Cr.sord.

Vel.2.





















Sie führen die Gefangenen nach der Klamm und setzen sich hinunter in Bewegung. Der Oberhofer bleibt als letzter beim Klammeingang. Jörg ihm gegenüber.



Auf der Bühne (aus der Klamm heraushallend).



















Auf der Bühne.







































